

Programmatik des Grundschulverbandes – Standpunkte und Initiativen

Der Grundschulverband tritt für eine Schule für alle Kinder ein, eine Schule, die Kindern Raum bietet miteinander und gemeinsam mit Erwachsenen zu leben, zu lernen und ihre Fähigkeiten zu zeigen. Kinder müssen sich angenommen und ernst genommen fühlen, um Motivation und Lernzuversicht entwickeln zu können. Der Grundschulverband tritt für eine leistungsgerechte Schule ein, die Herausforderungen für alle Kinder bereit hält und kein Kind beschämt.

Standpunkte

In sieben Standpunkten präzisiert der Grundschulverband sein Verständnis über eine moderne Grundschule, das Lernen der Kinder und die Lehrerbildung. Diese Standpunkte sind das Ergebnis der langen Diskussionstradition im Grundschulverband. 2012 wurden mehrere Standpunkte aktualisiert.

In jeden der Standpunkte führt eine Beschreibung der Lage ein, daraus abgeleitet werden entsprechende Forderungen.

Standpunkte des Grundschulverbandes sind:

- Inklusive Schule: Die Verschiedenheit der Kinder respektieren – Die Grundschule ist Schule für alle Kinder
- Bildungsweg: Zusammenarbeit von Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule unterstützen
- Übergang: Den Schulanfang kindgerecht gestalten
- Leistung: Das Können aller Kinder entwickeln helfen und würdigen
- Schulentwicklung: Grundschule entwickeln – Gestaltungsspielräume schaffen
- Sprachenlernen in der Grundschule: Mehrsprachigkeit von Kindern fördern - mit Deutsch, Fremdsprache und Herkunftssprache
- Mehr Zeit für Kinder: Von der Stundenschule zur Ganztagsgrundschule

Mehr Bildungsgerechtigkeit ist das Ziel

Mit den Standpunkten zeigt der Grundschulverband notwendige Entwicklungen für die Schulpraxis auf und formuliert Forderungen an die Bildungspolitik.

Noch immer ist in Deutschland die Grundschule überproportional unterfinanziert. „Vom Kopf auf die Füße“ stellen lautet seit der ersten PISA - Studie (2001) die Forderung, denn für die privilegierte gymnasiale Oberstufe werden deutlich mehr Steuergelder eingesetzt als für die Grundschule. Bildungsökonomisch eine glatte Fehlplanung, denn einem Spitzenplatz im internationalen Vergleich steht eine Unterfinanzierung der frühen Bildungsförderung gegenüber. Eine Umschichtung ist überfällig, um die grundlegende Bildung für alle Kinder zu stärken und mehr Bildungsgerechtigkeit herzustellen. Die Forderungen der Standpunkte machen auf die Stellen aufmerksam, an denen neben der Veränderung der pädagogischen Ansätze Investitionen unabdingbar sind. Vorrangig braucht eine kindgerechte und leistungsfördernde Grundschule mehr Zeit für die Kinder.

An die Standpunkte angefügt ist eine gemeinsame Grundsatzposition der „Initiative Länger gemeinsam lernen“, die für die Überwindung des gegliederten Schulwesens nach Klasse 4 eintritt. Diese Position wurde vom Grundschulverband und vom Gesamtschulverband im Jahr 2001 beschlossen und wird inzwischen von zahlreichen Verbänden/Gruppierungen unterstützt mit dem Ziel: eine gemeinsame Schule für die Dauer der Pflichtschulzeit. Die gemeinsame Grundsatzposition stellt in der aktuellen Diskussionslage um die Umsetzung der „Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ eine wichtige Ergänzung zu den Standpunkten dar.

Die Umsetzung der in den Standpunkten benannten Bedingungen wäre ein bedeutsamer Schritt für die Erfüllung der Forderung des Grundschulverbands: **ALLEN KINDERN GERECHT WERDEN**

Maresi Lassek
Vorsitzende

November 2012